

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

17.6.1838 (No. 166)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 166.

Sonntag, den 17. Juni

1838.

B a i e r n.

München, 13. Juni. S. M. die regierende Königin wird in Bälde in dem k. Lustschloß zu Nymphenburg ankommen und daselbst die Sommermonate verleben. — S. Erz. der k. Regierungspräsident für Oberbayern, Graf v. Seinsheim, ist gestern von Paris hier eingetroffen. — Mittelfst höchster Ministerialentschließung ist allen Schulen Baierns eröffnet worden, daß künftig die in ihrer Mitte befindlichen Schüler israel. Konfession dispensirt seyn sollten, an Samstag und sonstigen Feiertagen zu schreiben. — Die hiesige Hauptschützengesellschaft will den schönen Trautmannsgarten in der Augustenstraße zur Schießstätte käuflich an sich bringen.

K ö n i g r e i c h S a c h s e n.

Freiberg, in Sachsen, 9. Juni. Wir sahen diesen Abend wieder ein bergmännisches Schauspiel; 300 Mann Berg- und Hüttenleute brachten unter Musikbegleitung mit ihren Grubenlichtern und Fackeln dem nunmehrigen Berghauptmann Freiesleben, der in der wissenschaftlichen Welt nicht minder bekannt ist, als in der amtlichen, ihr Glück auf! Es war gleichsam die Weihe für dieses in Sachsen so hochwichtige Amt. Es möge hier noch die Bemerkung stehen, daß seit Jahrhunderten kein Bürgerlicher diesen hohen Posten eingenommen hat.

(Epz. N. 3.)

S a c h s e n - W e i m a r.

Weimar, 6. Juni. Auf den 17. d. M. werden die Krieger von hier und aus der Umgegend, welche die Schlacht bei Waterloo mitgeschlagen, oder wenigstens den damaligen Feldzug mitgemacht haben, zum Andenken jener Tage zu Lonnendorf eine feierliche Zusammenkunft halten. Ohne Rücksicht des Ranges kann jeder solcher Krieger Theil daran nehmen, — und es ist ein gutes Zeichen der Zeit, daß schon viele selbst aus entfernterer Gegend ihre Theilnahme an diesem Feste zugesagt haben.

(Dorf.)

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 15. Juni. Wie wir vernehmen, so hat die Regierung den Beschluß gefaßt, die gegenwärtige Ständeversammlung nach Beendigung ihrer Arbeiten nicht zu entlassen, sondern aufzulösen. Damit ist die aufgeworfene Frage, ob eine Auflösung auch bei nicht versammelten Ständen ausgesprochen werden könne, umgangen. Jene Maßregel hat aber zur Folge, daß die Wahl neuer Abgeordneten in Bälde nach dem Schlusse der jetzigen Versammlung

angeordnet und vorgenommen werden muß und daß der neue ordentliche Landtag sechs Monate nach Auflösung des jetzigen zu beginnen hat. (S. M.)

H a n n o v e r.

Hannover, 8. Juni. Am 7. wurde die Sitzung der zweiten Kammer nach einer mehrtägigen Vertagung wieder eröffnet. Die neue Verfassung stand auf der Tagesordnung, und man war sehr gespannt, ob man die Kompetenzfrage wieder vorbringen, oder auf die neue Verfassung eingehen, und jene Frage vielleicht erst nach der ersten Berathung des Verfassungsentwurfs aufnehmen würde. Die Opposition ergriff indes einen Ausweg, und versuchte die Berathung der neuen Verfassung noch hinauszuschieben, bis die Deputirten derjenigen Städte, die bereits gewählt hatten, aber deren Abgeordnete noch nicht beeidigt waren, an den Sitzungen Theil nehmen und die Opposition verstärken können. Der jüngere Lang beantragte daher eine Hinausschiebung der Berathung jenes Verfassungsentwurfs noch um einige Tage, indem er zur Begründung dieses Antrags anführte, daß, ob zwar die, mit der vorläufigen Prüfung des Verfassungsentwurfs beauftragte, Kommission ihre Arbeiten beinahe beendigt habe, doch deren Berichte noch nicht ganz vorlägen, indem namentlich der Kommissionsbericht über das allerwichtigste sechste Kapitel: „Von den Finanzen“ zwar fertig, aber noch nicht gedruckt sey. Da die Verfassung aber ein Ganzes sey, könne man die Berathung nicht beginnen, ehe man nicht in den Stand gesetzt worden, das Ganze zu übersehen. Desgleichen fehle auch noch der Kommissionsbericht über das königliche Schreiben, womit der Verfassungsentwurf den Ständen übergeben sey: dieses und die Ansichten der Kommission über dasselbe seyen aber für die Berathung der Verfassung von der allerhöchsten Wichtigkeit, indem darin ausgesprochen sey, daß, wenn Stände den neuen Verfassungsentwurf nicht in den wesentlichen Punkten unverändert annähmen, der König nach der Verfassung von 1819 regieren werde, welche dann willkürlich von ihm zu modifiziren seyn werde; die Kommission aber habe jetzt schon sehr wesentliche Aenderungen mit dem Entwurf vorgenommen, so daß jene, im königlichen Begleitungsschreiben ausgesprochene, Drohung wohl schon jetzt, hinsichtlich der Arbeiten der Kommission, eintreten könne, und somit eine Berathung der neuen Verfassung ganz unnütz machen werde. Es entspann sich eine heftige Debatte, denn die Kabinettpartei begriff ganz, was gerade am gegenwärtigen Augenblick liege, da die kommenden Tage nicht ihr, sondern nur der grundgesetzlichen

Opposition Verstärkung bringen würden. Dennoch wurde bei der Abstimmung (bei der jedoch die Dittfriesen für die Hinausschiebung stimmten) der Lang'sche Antrag mit 36 gegen 15 Stimmen angenommen, und somit die Verathung der neuen Verfassung bis auf den Anfang nächster Woche verschoben. Bis dahin wird die Opposition ohne Zweifel stark genug seyn, um die Kompetenzfrage von Neuem zur Entscheidung zu bringen. Die meisten, mit den Wahlen noch rückständigen, Städte haben jetzt gewählt, die Deputirten von Stade und Lüneburg wurden am 8. beeidigt und eingeführt: beide gaben eine Reservation zu Gunsten des Grundgesetzes zu Protokoll. Auch die Stadt Emden hat gewählt, und zwar den Kaufmann Brons, dessen Eintritt aber, da derselbe Rennonit ist, noch auf Schwierigkeiten stößt. Ebenso hat Uelzen und Leer gewählt, doch fragt sich, ob ihre Deputirten noch zeitig genug kommen werden, um an der Entscheidung Theil zu nehmen. (A. Z.)

Hannover, 12. Juni. Die hiesige Zeitung gibt heute unter den Verhandlungen der ersten Ständekammer den Anfang einer zweiten Verathung über den Entwurf zu einer neuen Verfassungsurkunde für das Königreich Hannover mit folgendem Eingang: „Nachdem die erste Kammer den Gesetzentwurf zum ersten Male berathen und angenommen hatte, wurde derselbe an eine gemeinschaftliche Kommission beider Kammern zur Prüfung und Begutachtung verwiesen. Die Kommission hat ihren Bericht erstattet, und man begann darauf die zweite Verathung des Entwurfs, so wie der Kommissionsanträge, in der 68sten Sitzung am 26. Mai.“

Preußen.

Berlin, 13. Juni. S. M. die Kaiserin und S. Kais. H. die Großfürstin Alexandra von Rußland sind nach Fürstenstein in Schlesien abgereist.

Belgien.

— Ein brüsseler Blatt erzählt, Hr. van de Weyer, der belg. Gesandte am londoner Hofe, stehe im Begriff, sich mit der Tochter des Hrn. Bettis, eines Sociés des großen Handlungshauses Baring et Comp., zu verheirathen; die Dame bekommt einst, dem Vernehmen nach, ein Vermögen von 300,000 Pf. St.

Brüssel, 10. Juni. Hr. de Potter wird morgen hier eintreffen, wo er drei Tage bleiben, und sich dann, wie jedes Jahr im Juni, nach Bruges begeben will.

— Eine große Anzahl Liebhaber reiste vorgestern, trotz dem schlechten Wetter, nach Antwerpen, um Sabine Heinesetter zu hören, welche die „Norma“ zu ihrem Benefiz spielte, und von Antwerpen Abschied nahm. Nach dem Falle des Vorhangs gerufen, ward sie durch eine Beifallsfalve begrüßt, die länger als 5 Minuten dauerte. Es ist traurig für Brüssel, daß es ein so seltenes Talent nicht bewundern konnte. (Blg. Bl.)

Großbritannien.

London, 11. Juni. Am Mittwoch gaben die in London wohnhaften britischen Pflanzer dem gew. Gouverneur von Oberkanada Sir F. B. Head ein Festmahl in der

Fremason's Laverne als ein öffentliches Zeugniß der Bewunderung, mit der sie seine ritterlichen und vaterlandsliebenden Bestrebungen zur Unterdrückung der letzten kanadischen Revolte ansehen. Das Diner bestand aus 230 Gedecken, und unter den Theilnehmern bemerkte man namentlich mehrere der angesehensten und reichsten Großkaufleute der City. (Atlas.)

— Die Blätter zanken sich — je nach ihrer Parteifarbe anklagend, rügend, vertheidigend oder spottend — über den Vorschlag herum, welcher von Brooke's Club [sein bekannter Club in London, von Whigs besucht und zusammengesetzt; er zählt gegen 600 Mitglieder, wovon jedes, außer einer Eintrittstare von 20 Guineen, 10 Guineen jährlichen Beitrag leistet] an die beiden andern bedeutenden Clubs, den White's u. Bodle's Tory-Clubs: jener von etwa 500, zum Theil gemäßigten whigistischen, Mitgliedern mit jährlichem Beitrag von je 10 Pf. St. 10 Schill. nebst 10 Pf. St. 10 Schill. Eintrittstare, dieser von etwa 500 torristischen Mitgliedern] gemacht worden war, sich zur Veranstaltung eines großartigen Festballs zur Feier der Königin-Krönung zu vereinigen: ein Vorschlag, welcher von den beiden genannten Gesellschaften zurückgewiesen wurde.

— Dem „Observer“ zufolge wird die diesmalige Saison in London viel und hoch, wie seit mehreren Jahren nicht so arg, gespielt: alle die „fashionablen Höllen“ oder vornehmsten Spielhäuser, wie Grosford's [dort verlor vor einigen Jahren eine „gerupfte Taube“, wie die Neulinge im Spiel genannt werden, in einer Nacht 60,000 Pf. St. oder 180,000 fl., ebenso der Sohn eines bejahrten Karls in gleich kurzer Zeit 30,000 Pf. St. u. s. w.: Grosford selbst, der Spielhausinhaber, gilt für einen Mann von nun wenigstens 30,000 Pf. St. oder 3,600,000 fl. Vermögen], das Athenäum oder St. James, das Melton, das Berkeley u. s. w. waren und sind Nacht für Nacht gedrängt voll und Tausende um Tausende gehen verloren oder werbergewonnen, welche letzteres diesmal viel häufiger als sonst zu Gunsten der Pointirenden gegen die Spielhalter der Fall seyn soll.

— Die londoner Zeitungen berichten und klagen noch fortwährend über die erschreckende Verbreitung und steigende Bödsartigkeit des in London und Umgegend herrschenden typhösen Fiebers.

O London, 11. Juni. Unterhausitzung. Lord J. Russell begehrt, daß die irische Municipalcorporationsbill neuerdings von der in einen Ausschuss sich bildenden Kammer vorgenommen werde. O'Connell bekämpft die Motion, indem er einen Aufschub von einigen Tagen verlangt, um die nöthigen ihm fehlenden Materialien herbeizuschaffen. Es ist ihm vorzüglich darum zu thun, die Stadt Dublin von dem gemachten Plan auszunehmen. Im Ganzen zöge der Redner die Annahme des schottischen Systems dem in England gebräuchlichen vor. Jedoch widersezt er sich nicht unbedingt dem gethanen Vorschlage, weil dadurch immer ein Schritt weiter zur Rechtsbefriedigung Irlands geschehe. Dublin, welches 265,316 Einwohner zählt, hat bloß 4,000 Wählerrechtige, während Leeds in England mit 150,000 Einwoh-

ner 25,000 hat. Würde der vorgeschlagene Plan für Dublin angenommen, so würden die 4,000 zu 3,000 zusammenschmelzen. Hume unterstützt das Begehren der Vertagung dieser wichtigen Frage. Nach der Rede des Hrn. Hume bleibt Alles in der Kammer gänzlich still; auf den Oppositionsbänken entsteht ein kaum verhaltenes Gelächter. Endlich erhebt sich Lord Russell und sagt: „Das Gelächter ist mir ganz unbegreiflich; will die Kammer die Besprechung der Bill auf einige Tage hintansetzen, so habe ich nichts dagegen.“ Sir Robert Peel: „Des edlen Lords Verlegenheit scheint mir klar vor Augen zu liegen. Nicht uns liegt ob, den Gang vorzuschreiben, den er in den gegebenen Umständen zu befolgen hat: Nur glaube ich bemerken zu müssen, daß, persönlich gesprochen, ich keine Neigung hätte, in einem so weit vorgerückten Zeitpunkte der Sitzung mich einem Aufschube anzuschließen. Das bleibt also dem edeln Lord ganz allein anheimgestellt.“ Lord J. Russell: „Meine Meinung wäre, gleich heute Abend ein Comité zu bilden. Dem ehrenwerthen und gelehrten Mitgliede (O'Connell) bleibt es ja immer anheimgestellt, die Belege und Erklärungen über Dublin mitzubringen. Heute Abend kann man wenigstens mit den speziellem Debatten anfangen.“ — Die Kammer bildet sich in ein Comité.

Frankreich.

Paris, 11. Juni. Die Heerichau, welche so glänzend und so ungetrübt vorüber ging, gibt heute den Blättern aller Farben Stoff zu Mandglossen. Die Opposition hat Vieles zu tadeln, die getroffenen Vorsichtsmaßregeln, namentlich die Inspizierung der Gewehre vor der Musterung, die Fernhaltung des Volkes und wer weiß was noch. Das Inspizieren der Gewehre, ob keines geladen sey, ist aber eine wohl nicht ganz unnöthige Fürsorge bei 30,000 Mann, welche sämmtlich nicht dem Militärstande angehören, und daher Präzision nicht als höchste Pflicht anerkennen. Die Nationalgarde selbst fand die Sache ganz in der Ordnung, nur ihre dienstfertigen Freunde von der Presse schreiben darüber. Was die Fernhaltung des Volkes betrifft, so hatte nach dem Desistiren der König Befehl erteilt, die Eisenthore des Tuileriengartens sowohl gegen die Königsbrücke als gegen die Rivolistraße hin zu öffnen. Nun strömte das Volk in solchen Massen hinein, daß der König fast ganz umzingelt war, als er in die Nähe des Schlosses kam, und die Pferde nicht mehr vorwärts konnten. Sr. Maj., welche freundlich und liebevoll auf das laute Zujuchzen antwortete und grüßte, w. lte im Schritt langsam mitten durch die Volksmassen reiten. Da sperrten der Polizeipräsident, Hr. Delessert, und der Oberst der Munizipalgarde, Hr. Feisthammel, dem Könige den Weg, indem sie ihre Pferde quer entgegen stellten. Der Polizeipräsident hatte gemessene Befehle des Ministers des Innern, die er hier bei vollzog, und der König fügte sich, obwohl mit sichtbarem Mißmuthen, den Anordnungen der Verwaltungsbehörde, welche allerdings dem Lande für das Leben des Königs verantwortlich ist, wenn sich noch Männer wie Morey, Alibaud und Hubert unter der sonst so wackern Bevölkerung von Paris befinden sollten. (D. C.)

Paris, 13. Juni. Der ausgezeichnete Maler Biard hat das Kreuz der Ehrenlegion erhalten. Von Biard sind bekanntlich u. a. die trefflichen Bilder: „Ein Halt in der Wüste“, „Die Zollstation an der Gränze.“

— In St. Agnea d'Hautefort, einem Dorfe in dem Dep. der Dordogne, hat's einen Bauernaufbruch gegeben: in der Kirche waren Aenderungen in den Plätzen vorgenommen worden, was die Dörfler so erboste, daß sie Lärm anfangen, worauf einige Tumultuanten festgenommen wurden, deren Freilassung aber von den Urbrigen wieder erzwungen wurde. Gendarmen und Militär waren mittlerweile aufgeboten worden, die nun in Hautefort einquartirt sind, während die Anführer, 7 — 800 Mann an der Zahl, zu St. Agnan kampiren. Blut ist glücklicherweise bis jetzt fast keines geflossen. — Auch die Arbeiter am Kanal bei Lalinde, in der dortigen Gegend, haben sich aufgelehnt; man erwartet ein Regiment von Bordeaux, um sie zur Ordnung zu bringen.

— Seit einigen Tagen findet unter den reichen Engländern zu Paris eine Art Emigration statt. Die großen Hotels der Rue de la Paix und der Rue de Rivoli sind fast ganz leer.

* Paris, 13. Juni. Zum Abschiede geben die beiden Kammern äußerst interessante Sitzungen zum Besten. Während die Pairs sich ernstlich mit dem Generalstabsgesetz beschäftigen, verlieren die Abgeordneten diesen bei ihnen erledigten Punkt nicht aus den Augen. Hr. v. Mornay, Doilon Barrot, unterstützt von dem scharfsichtigen Kammerpräsidenten, beschwerten sich darüber, daß der besagte Antrag bei der ersten Kammer nicht so, wie er von den Deputirten modifizirt worden, eingebracht, sondern gespalten in den ursprünglichen des Ministeriums und den durch Amendementsveränderungen. So käufen sich die zwischen den beiden Kammern erwachsenden Konflikte, ohne daß ein Ende darüber abzusehen ist. Das Rentenamwandlungsgesetz dürfte übrigens zu weniger Schwierigkeiten Anlaß geben, als man anfangs hätte denken sollen. Tortout und die Börse sind ganz beruhigt. Begierig ist man auf das Wiederauftreten Humanns in der gegen den Bericht des Grafen Roy zu haltenden Rede. Erspriechliches entsteht aus diesen Diskussionen kaum; denn die Ueberzeugung hat längst Zeit gehabt, sich zu bilden. — Mit dem Resultate der Heerichau ist man bei Hofe ungemein zufrieden, daß bereits in den amtlichen Blättern zur Kenntnißnahme der Nationalgarde veröffentlichte Schreiben an den Marschall Lobou drückt das Vergnügen nur in schwachen Zügen aus. — Die „Presse“ wird nun von Hrn. Linguet, der ganz in dem Tone Casimir Perrier's schreibt, bei dem er lange gearbeitet, redigirt. — Als Stadtgespräch absorbiert das gestern der ersten Schauspielerin Frankreichs gedrohte Unglück alle andern Gegenstände. Wille. Mars sollte nämlich vor einem ehemaligen Diener, Namens Parein, nicht allein bestohlen, sondern ermordet werden. Nur ein Zufall trug zur Rettung der großen Künstlerin bei. Der Verbrecher ist verhaftet und hat einige Mitschuldige bereits angegeben. — Unsere letzten Nachrichten aus Constantine und Bona sagen u. A.:

Ben Nissa scheint den Interessen seines ehemaligen Herrn ganz fremd geworden zu seyn; er zählt auf einen Theil der Babylonien, mit welchen er stets Verbindungen unterhält, und welche gegenwärtig mehrere tausend Mann 2 oder 3 Stunden vom Lager versammelt halten. Der Gr. Bey Achmet hat auch noch einen Bevollmächtigten, der bei dem Raid von Constantine seine Wohnung aufgeschlagen hat, und sucht die Einwohner zu bewegen, bei der Regierung für ihn sich verwendend einzuschreiten. Achmet steht mit dem türkischen Pascha in Tunis in unaufhörlichem Briefwechsel, welcher durch Sfar, einem Hasen in Tunis, unterhalten wird. Dieser Hafen war stets der Stapelplatz für Kriegsvorräthe, und eignet sich durch seine Lage am östlichen Abhang des Berges Tadah vorzüglich zu einem solchen Zweck. Achmet's Anhänger behaupten, daß türkische Soldaten, von Tripolis kommend, zu ihm stoßen würden.

* Straßburg, 16. Juni. Fr. van Hasselt hat in der „Norma“ u. als „Imogene“ (inden „Puritanern“) ungemainen Beifall gefunden; am Sonntag gibt sie als letzte Gastrolle die „Madeleine“ im „Postillon von Conjeumeau.“

Spanien.

— Madrid, 6. Juni. Das Ministerium hat, wie leicht voraus zu sehen war, die Mehrheit in der Zehntenfrage davon getragen: 93 gegen 64 Stimmen sprachen sich für dessen gänzliche Beibehaltung aus. Somit ist auch das Cabinet auf lange befestigt. Nun werden die Sitzungen bald aufhören; wenigstens glaubt man allgemein an eine Vertagung bis auf den Monat Oktober. Gestern ist ein Rabinetskurier mit 4,000 Duros nach Cochinchilla in Murcia abgegangen. Diese ungeheure Summe ist das, mit dem Adjutanten Cabrera's vereinbarte, Lösegeld für die vier Reisenden von Auszeichnung in dem Postwagen von Valencia. Dieses Geld muß nach dem geleisteten Versprechen vor dem 9. in Algarnasilla deponirt werden, im entgegengesetzten Falle werden die 4 gefangenen Reisenden erschossen. — Gegen die Carlisten unter Balmaseda haben die Christinos einen verwegenen Handstreich ausgeführt: sie haben ihnen nämlich alle, dem Ostorio abgenommenen, Gefangenen weggeführt. — Narvez's Vortrag ist in der Mancha eingerückt. Man wartet bloß das Eintreffen des Hauptquartiers dieses Generals in Ocanna ab, um den Postenlauf von Andalusien wieder herzustellen. — Heute gibt H. v. Billers dem neuen franz. Botschafter sein erstes diplomatisches Diner. Der Ministerrathspräsident gehört zu den Eingeladenen. — Etwas mehr Leben auf der Börse, von dem Abschlusse des Anlehens aber keine Rede; die pariser und londoner Inhaber der älteren Obligationen und Zinsabschnitte scheinen gegen ihr eigenes Interesse sich gegen uns verschworen zu haben, denn, anstatt das Zustandekommen eines Finanzprojekts aufzumuntern, hintertreiben sie es unter allen erdenklichen Vorwänden. — Künftigen Donnerstag wird der Ausschuss den Bericht über den Antrag des Hrn. v. Aguado abstaten. — Der Correo Racional unter heutigem Datum gibt umständlichen Be-

richt über die, gegen Balmaseda durch den Obersten Zubano ausgeführte, Kriegslift. Der Carlistenführer hat nicht nur die früher gemachte Beute verloren, sondern auch eine Menge seiner Leute eingebüßt. Es dürfte selbst schwer für ihn halten, den ihm nachfolgenden Truppen zu entkommen. Diesen Kampf, oder vielmehr Ueberfall, hat zu Guantana de la Sierra stattgefunden.

— Bayonne, 9. Juni. Don Carlos weilte den 7. zu Tolosa. Er, der Infant Don Sebastian und General Marotto haben die Streitmacht von Andoain inspirirt. Espartero war den 5. mit 16 Bataillonen, 500 Pferden und Geschütz zu Pampelona. Die carlistischen Streikräfte sind über die Arga zurück und nach Ujama, am Espartero's Bewegung gegen Balcarlos zu hintertreiben. Die mit Pässen von Don Carlos über die franzöf. Gränze Kommenden werden angehalten.

Schw e i z.

Der N. Z. Z. vom 12. d. M. steigt ein interessanter „Bericht des Ausschusses der basel-züricher Eisenbahngesellschaft an die Aktionnäre derselben, über die Berrichtungen der Direktion und den Stand des Unternehmens,“ bei, dessen Schluß folgendermaassen lautet: Aus dem über die Vorarbeiten und die Ankunft des Herrn Locke *) bereits Gesagten geht hervor, daß die Direktion im Fall sein wird, schon im Anfange des Herbstes auf Grundlage der Bahntrasse bei den resp. Kantonsregierungen um die hoheitlichen Konzessionen einzukommen. Billige Bedingungen und ein schneller Entscheid sind von der Einsicht der obersten Landesbehörden um so mehr zu erwarten, als der Erfolg der ganzen Unternehmung mehr und mehr durch ein rasches Fortschreiten bedingt wird. — Uebrigens wird die Direktion nach Vollendung der Vermessungen im Laufe des Herbstes, und Fertigung sämtlicher Pläne, Kosten- und Ertragsberechnungen während des Winters, dem Ausschuss, und durch ihn der Generalversammlung, mit Ablauf des Geschäftsjahres alle Dokumente vorlegen können, welche für den Beschluß der Ausführung nöthig sind. Der Ausschuss, nachdem er obige Berichte mit ungetheiltem Interesse angehört, und die darauf bezüglichen Anträge berathen und genehmigt hatte, trat in einläßliche Berathung über die Frage, ob die für die Zukunft des Unternehmens so wichtige Generalversammlung der Aktionnäre nicht früher als am Ende des Ge-

*) Von ihm heißt es im Bericht: Dem statutengemäßen Auftrag, einen im Fache des Eisenbahnbauwes erfahrenen Ingenieur zur Ermittlung der vortheilhaftesten Bahnlinie und Fertigung des Tracé zu gewinnen, hat die Direktion zur vollsten Befriedigung des Ausschusses und auf eine Weise entsprochen, welche für das Unternehmen von der günstigsten Vorbedeutung ist. Herr Jos. Locke, Civilingenieur von London, der beim Bau der Liverpoolmanchester Bahn so bedeutende Dienste leistete, die Bahn von Liverpool nach Birmingham (Grand Junction), eine der besten Englands ausführte, und noch jüngst die Southamptonbahn mit großem Erfolg eröffnete, hat es übernommen, das Tracé der Basler-zürcher Eisenbahn zu ermitteln, und wird zu diesem Ende hin im Laufe des Monats Juli in Zürich eintreffen.

gesellschaftsjahres statt finden könne. Eine andere nicht weniger wichtige Frage wurde ebenfalls erörtert; diejenige, ob nicht im Interesse des Unternehmens mit möglichster Beförderung an die Ausführung eines, durch günstige Terrain- und Frequenzverhältnisse sich vorzüglich hierzu eignenden Theiles der Bahn, wie z. B. der Strecke von Zürich bis Baden, geschritten werden sollte. Der Ausschuss, weit entfernt die Vortheile eines solchen Verfahrens zu verkennen, sprach sich vielmehr zu Gunsten desselben aus. Allein er überzeugte sich, daß die Ausführung einer solchen Bahnstrecke unzweckmäßig wäre, wenn sie als isolirte Unternehmung und ohne Zusammenhang mit dem für die ganze Bahnstrecke berechneten Plane vor sich ginge, daher für die beförderliche Herstellung eines Gesamtplanes vor allem ausgesetzt werden müsse. Demzufolge wurde am Schlusse der Berathung folgender einstimmiger Beschluß gefaßt: Der Ausschuss bezeugt der Direktion seine volle Anerkennung und seinen Dank für die pflichttreue, gewissenhafte und thätige Anhandnahme ihrer Arbeiten, und empfiehlt ihr deren Fortsetzung und möglichste Beschleunigung, welche nach der Ansicht des Ausschusses in hohem Grade im Interesse der Unternehmung liegen. Er wünscht, daß mit Hrn. Locke Rücksprache genommen werde, über die Möglichkeit einer früheren Einberufung der Generalversammlung als zu Ende des ersten Gesellschaftsjahres, und gewärtigt deshalb einen Bericht, um seine Entschlüsse darnach zu fassen.

Bern. Aus dem Lauffenthal wird berichtet: „Unser Thal wird von einer unzähligen Masse Bagabunden beiderlei Geschlechts heimgesucht. In dem Gemeindsbezirk Burg, an der französischen Gränze, traf man des Nachts 33 Personen im Walde um ein Feuer gelagert an. Am Tage durchziehen sie die Gebirge, suchen einzelne Höfe und Hütten heim, und dringen, von Hunger und Glend getrieben, selbst in unsere Ortschaften ein und suchen Nahrung. Auf allen Nebenwegen findet man des Nachts von diesem Gesindel, und in der Umgegend des Klosters Maria-Stein sollen schon viele Diebstähle von ihm begangen worden seyn. Die Wachsamkeit der Polizei und ihre Mannschaft hat sich auf der Gränze verdoppelt, und immer werden die herumstreifenden Gauner uns zugetrieben. Auf Befragen nach ihrer Heimath antworten sie: „Die kleinen Kantone und Elsaß.“ Sie sind für unsere Gegend auch darin gefährlich, daß sie des Nachts große und zahlreiche Feuer in den Waldungen anzünden, und bei dem geringsten Geräusche dieselben verlassen, ohne sie zu löschen, was leicht einen Waldbrand veranlassen könnte. Es ist bereits Jagd auf sie gemacht worden, aber sie lief ziemlich fruchtlos ab, da die Avantgarde zu schnell vorrückte und das Zentrum „nur langsam voran“ machte, so daß es 12 Gaunern gelang, die Höhe des s. g. Brunnbergs zu erreichen und auf französisches Gebiet zu entweichen, ehe sie die Lauffener erreichten. Eine temporäre Verstärkung der Polizei möchte sehr wünschenswerth seyn, um diesen gefährlichen Heimsuchungen unseres Thales ein Ende zu machen.“ — Man hat bei Lauffen am hohen Gestade in der Birshalde versuchsweise auf Steinkohlen gegraben, und eine

Art dunkelblaue, oft mit gelben Adern durchzogene, Erde gefunden, welche bei'm Feuer etwas flüssig wird. (Ob es eine mit Asphalt oder Erdpech durchzogene Erdmasse ist, wird nicht bemerkt.) Da man das Außergewöhnliche dieser Erde bemerkte, so ließen die Interessenten einen bergwerkföndigen Engländer, der in Basel sich aufhält, rufen, der in Begleitung eines Basler Bürgers kam. Sie nahmen ungefähr einen Zentner Erde zur Untersuchung mit sich nach Basel. Einige Tage später kamen sie wieder, und trafen mit den Unternehmern einen Accord, so, daß sie ihnen das Recht einräumen, während 10 Jahren von dieser Erde genügend zu liefern, ohne die Verwendung dieses Gebrauchs zu stören. Sie bezahlen 5 fr. für den Zentner aus der Grube; die Bezahlung geschieht jedesmal, wenn 1000 Zentner geliefert sind. Bereits sind drei Wagen voll von Lauffen nach Basel gegangen, und es werden täglich ungefähr 50 Zentner ausgeworfen. Die Hauptgesellschaft der Erde soll diese seyn, daß sie, im Feuer gebrannt, eine dem Kieselstein ähnliche Härte erlangt, und daher für Straßenpflaster gut geeignet ist.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 15. Juni, Nr. 25, enthält folgende

Zivildienstnachricht.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den praktischen Arzt, Wund- und Hebarzt Kreuzer zu Durlach zum Assistentenarzt daselbst zu ernennen.

Erledigte Stellen.

1) Das Physikats Blumenfeld, mit einer Besoldung von jährlichen 500 fl. und dem Aversum für Pferdsfouage von 120 fl. Die Bewerber haben sich binnen 4 Wochen vorschriftsmäßig bei der Sanitätskommission zu melden. Es wird hierbei bemerkt, daß der Physikus seinen Wohnsitz so lange in Thengenstadt nehmen darf, bis er im Amtssitz Blumenfeld eine schickliche Wohnung findet.

2) Das Stadtamtsrevisorat Mannheim, erledigt durch die Pensionirung des Amtsrvisors Leers.

3) Das Amtsrvisorat Pforzheim, erledigt durch den Tod des Amtsrvisors Dennig.

4) Das Amtsrvisorat Radolpzhell, erledigt durch die Entlassung des Amtsrvisors Köchlin.

Die Bewerber um die eine oder andere der unter 2, 3 und 4 genannten Stellen haben sich nach Maßgabe der Verordnungen vom 21. Nov. 1825 (Regierungsblatt Nr. 29) und 26. Aug. 1828 (Regierungsblatt Nr. 22) bei den betreffenden Kreisregierungen innerhalb vier Wochen anzumelden.

5) Die Stelle eines Buchhalters bei der Zehntschulden-tilgungskasse mit einer Besoldung von 800 fl. Die Bewerber haben sich binnen vier Wochen bei der Direktion der Amortisations- und Zehntschulden-tilgungskasse zu melden.

Staatspapiere.

Paris, 4. Juni. 5prozent. konsol. 110 Fr. 30 Ct.

4prozent. — Fr. — Cent.; 4½prozent. — Fr. — St.; 3prozent. 80 Fr. 5 St. Bankaktien 2790. — Kanalaktien 1240. — Röm. Anleihe 101½; belg. 102½; vicomte. —; portug. —. Span. Akt. 22½; Pañ. 4½. St. Germaineisenbahnaktien 1015 Fr. — St. Vers. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 827 Fr. 50 St.; linkes Ufer 677 Fr. 50 St.; Cetter do. — Fr. — St.; Epinac do. 525 Fr. — St.; Mülhausener do. 545 Fr. — St. Godserleuchtungs-gesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Bera) — Fr. — St.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 15 Juni, Schluß 1 Uhr.	pSt.	Bay.	Geld.
Oesterreich Metall. Obligationen	5	—	106½
" do. do.	4	—	101
" do. do.	3	—	81½
" Bankaktien	—	—	1746
" fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	263½
" Partialloose do.	4	151½	—
" fl. 500 do. do.	—	—	126
" Bethm. Obligationen	4	—	100½
" do. do.	4½	—	102½
Preußen Staatsschuld-scheine	4	—	101½
" Prämien-scheine	—	—	65
Batern Obligationen	4	—	102½
Frankfurt Obligationen	4	—	102½
" Eisenbahnaktien. Alto	—	—	22½%
Baden Rentenscheine	3½	—	101½
" fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	96½	—
Darmstadt Obligationen	3½	100½	—
" fl. 50 Loose	—	—	61½
" fl. 25 Loose	—	—	22½
Raffau Obligationen b. Rothf.	3½	99½	—
" fl. 25 Loose	—	22	—
Holland Int. grate	2½	—	54½
Evanten Aktivschuld	5	—	11½
Polen Lotterieloose Rtl.	—	—	65½
" do. a fl. 500	—	—	78½

Neueste Nachrichten.

London, 12 Juni. Die Königin ertheilte gestern dem außerordentlichen Gesandten des Königs der Belgier, Fürsten v. Ligne, eine feierliche Audienz; nach welcher auch des Fürsten Begleiter von ihm der Königin vorgestellt worden. (Post.)

— Bei der gestrigen Abstimmung wegen der 10 Pf. St. Hausinhaber enthielten sich zwei bedeutende Männer der Torypartei, Sir E. Coote und Lord Elliot, der Stimmabgabe gänzlich, und zwei Andere, Hr. W. Lascelles und Hr. Baring, stimmten mit der Majorität. (Globe.)

* London, 12. Juni. In der Sitzung vom 11. nahm das Unterhaus die Forderung von 5 Pf. St. zur Wahlberechtigung der Municipalkorporationsmitglieder mit einer Mehrheit von 286 gegen 266 Stimmen an Robert Peel's Amendement, diesen Census auf 10 Pf. St. zu stellen, fiel durch. — In der hier erscheinenden Nummer des

„Journal of the Statistical Society“ liest man: Im Jahr 1837 wurden 19,732 Betrunkene vor Gericht gezogen und bestraft. Diebstähle sind 5338 begangen, und 6,581 Individuen wegen Verbrechen bestraft worden.

* Paris, 14 Juni. Einige großen Wechselhäuser haben, heißt es, beschlossen, die 3proz. hinaufzureiben und die 3proz. ihrem Schicksal zu überlassen. Der Name des H. Duvarad und einer der ersten Wechselagenten figuriren an der Spitze dieser Verbindung. — Künftighin soll das Geschäftswesen dem Kriegsministerium unter einem eigenen Direktor (man nennt schon H. Barde als so chen) zugetheilt werden. — Deputirtenkammer. Nachdem die Bureau auf gewöhnliche Weise erneuert worden, wird zur geheimen Abstimmung der, den Finanzkommissarien eröffneten, Kredite geschritten: Das Resultat sind — 206 weiße und 31 schwarze Kugeln. Der Regierungsvorschlag über den einheimischen Zucker wird verhandelt und mit 202 gegen 55 Stimmen angenommen. Verhandlungen über die politischen Flüchtlinge (die Sitzung dauert fort). — Bairische Kammer. Fortsetzung der Debatten über das Generalstabs-gesetz. Bei Abgang der Post nimmt Hoult das Wort.

* London, 10. Juni. Der am 28 Mai herbeiz vor Tunis eingetroffene „Jena“ hat daselbst dem „Lutin“ und einer türkischen Fregatte begegnet. Letztere hatte einen Admiral an Bord. Derselbe kam gleich an Bord des französischen Schiffes, worauf sich Admiral Lalande befand, und verständigte sich mit ihm durch einen Dolmetscher. Seine Anwesenheit hatte den Zweck, dem Bey von Tunis die Bestätigung seiner Würde von Seite des Großherrs zu überbringen.

* Havre, 18. Juni. Heute ist endlich die zur nordischen Expedition bestimmte Fregatte „la Recherche“ absegelt.

* Algier, 1. Juni. Der Traktat mit Achmet Bey bildet immer das Hauptgespräch des Tages. Ben Alija drückt die Ueberzeugung aus, ihn zum Abchluß zu bringen. Die Mehrheit der hiesigen Einwohner sind auch der Ansicht, daß so bald als möglich der Abchluß zu bewerkstelligen wäre.

Rebattet unter Verantwortlichkeit von W. M. P.

Auszug aus den Kaiserlichen Witterungsbeobachtungen.

15 Juni	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7½ U.	27½. 9,92.	12 5 Gr. üb 0	SW	heiter
M. 3 U.	27. 8,82.	19,0 Gr. üb. 0	ED	heiter
M. 11 U.	27. 8,62.	13 1 Gr. üb. 0	EW	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 17. Juni (zum ersten Male): Der Landwirth, Schauspiel in 4 Aufzügen. Herr Weymar: Rudolph. Hierauf: Divertissement, ausgeführt von Herrn und Madame Page. Zum

Beschluß: Herr und Slave, Drama in 2 Aufzügen, von Zedlig. Herr Weimat: Sald.

Kunstfreieranzeige.

Heute, Sonntag, werden zwei große Vorstellungen in der höchsten Reitskunst gegeben, die erste um 4 Uhr, die lustigen Brüder, die zweite um 7 Uhr, die beiden Hirkules, ausgeführt von Hrn. K. O. Schömann und Hrn. Hintermann.

Der Schauplatz ist auf dem Schloßplatz. Ihre ergebenste Einladung hieran macht

Elisabetha Schmidt, Wittwe,
Direktorin.

Schulfrage such.

Ein in der Makrographie (Großschreibkunst) geübter Maler, oder Lapidar, Gehülfe kann eine angenehme u. vortheilhafte Beschäftigung in meinem Atelier finden.

W. Binsack,

Maler und Makrograph,
Akademiestraße Nr. 20 in Karlsruhe.

Karlsruhe. (Reinigerelich.) Es werden in einem großen Gasthof zwei Kellner gesucht. Nähere Auskunft erteilt das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Zahr. (Warnung.) Ich Unterzeichneter mache hiermit bekannt, daß ich durchaus nichts bezahle, was auf meinen Namen von meinem Sohn Karl erhoben wird, und warne zugleich andurch Jeder-mann vor Schaden.

Zahr, den 13 Juni 1838.

Christian Keller, Weber.

Karlsruhe. (Logis.) In der Kreuzstraße Nr. 12, vis a vis der Stadtkommandantur und der Post, ist ein Logis in der mittleren Etage, bestehend aus sieben Zimmern, Alkoven etc., auf den 21. Juni zu vermieten.

Karl Walter.

Karlsruhe. (Die Verloosung der Wasserleitungsparkobligationen betr.) Nach dem Ziehungspan sind für das Rechnungsjahr 1838

13 Stück Obligationen zu 50 fl.,
7 " " " " 100 fl.,
3 " " " " 500 fl.

zur Heimzahlung zu verloosen.

Die öffentliche Ziehung dieser Obligationen findet

Montag, den 18. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

im kleinen Rathhaussaale statt; woson die Betreffenden hierdurch in Kenntniß gesetzt werden.

Karlsruhe, den 16. Juni 1838.

Gemeinderath.

Karlsruhe. (Haus- und Bierbrauereiversteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung grech. hochlöbl. Oberamts vom 21. März d. J., Nr. 5, 414, wurde Gerichtszugriff auf das dem hiesigen Bürger und Bierbrauer Michael Sauerling zugehörige

zweistöckige steinerne Wohngebäude, nebst Bierbrauerei zur Ranne, Branntweinbrennerei, Scheuer, Stallung und geschlossener Hofraithe in der Kapellenstraße, bestehend aus

einer Schenkstube, Alkon, Küche, zwei gewölbten und zwei Balkentellen im untern Theil; sodann im obern Theil des Hauses aus drei Zimmern, Küche und 3 Speichern, neben Raismann Blasius Bauer und Waldhornwirth Herimann's Kinder Hausnr. 8.

erkannt, und zu deren Versteigerung Tagfahrt auf

Montag, den 18. Juni d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthaus zum Waldhorn anberaumt; wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die zur Bierbrauerei und Branntweinbrennerei, sowie zum Bierwirthschaftsbetrieb gehörigen Geräthschaften, die in ein besonderes Verzeichniß gebracht sind, mit dem Hause versteigert werden, sodann der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis und darüber erreicht wird.

Karlsruhe, den 20. Mai 1838.

Bürgermeisteramt.

Müller.

Adv. Burgard,

Rathschreiber.

Emmendingen. (Jagdverpachtung.) Die Domänenjagden auf den zum Forstbezirk Emmendingen gehörigen Gemarkungen Bahlingen, Denslingen, Emmendingen, Freyamt, Kollmarsreuth, Rödningen, Maled, Malterdingen, Mundingen, Niederemmendingen, Rimburg, Ottoswanden, Serau, Theningen, Thennenbach, Borketten, Wasser und Bindenreuth, werden theils nach Gemarkungen, theils nach Distrikten mit natürlichen Gränzen auf diesseitiger Forstamtskanzlei

Dienstag, den 26. Juni d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

durch öffentliche Versteigerung auf neun und zwölf Jahre in Pacht gegeben.

Vorläufig wird bemerkt, daß:

- 1) ausländische Pächter einen inländischen zahlungsfähigen Bürgen zu stellen haben;
- 2) Nachgebote nicht angenommen werden, und bei Erreichung des Voranschlags die Ratifikation sogleich erteilt wird;
- 3) Konkurrenten aus dem Stande der Handwerker und Landleute nur dann zum Jagdpacht zugelassen werden, wenn sie der im Regierungsblatt vom 27. Oktober 1834, Nr. 46, Seite 329, enthaltenen Verordnung Genüge geleistet haben;
- 4) Die weiteren Pachtbedingungen täglich auf der Forstamtskanzlei und bei der Bezirksforstlei dahier eingesehen und sonstige Aufschlüsse erhalten werden können.

Emmendingen, den 5. Juni 1838.

Großh. bad. Forstamt.

Großholz.

Karlsruhe. (Holzversteigerung.) Montag, den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird auf der großh. Domäne Scheidenhardt eine große Partie abgängiges Bauholz öffentlich versteigert werden; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen sind.

Karlsruhe, den 14. Juni 1838.

Großh. bad. Hofbauamt.

Karlsruhe. (Alfordbegebung.) Die Erbauung eines Abzugdehlens und einer Landstete in der Schlachthausstraße soll im Wege der Submission in Alford gegeben werden. Plan und Bedingungen sind jeden Tag von 1 — 2 Uhr bei unterzeichneter Stelle einzusehen, und die Submissionen längstens bis zum 20. d. M. einzureichen.

Karlsruhe, den 14. Juni 1838.

Stadtbauamt.

Karlsruhe. (Anzeige.)

Varinastabak, bei Abnahme einer ganzen Rolle à 48 kr per Pfund, ist zu haben bei
Karl Walter
in Karlsruhe.

Dampfschiffahrt-Gesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein.



Täglicher Dienst

zwischen
Mainz, Bieberich, Rudesheim, Bingen, Koblenz, Neuwied, Bonn, Köln, Mülheim, Düsseldorf
und den Zwischenorten.

Die Dampfboote „Herzog von Nassau“, „Erbgroßherzogin von Hessen“ und „Komet“ fahren:

Zu Berg:	von Düsseldorf	täglich	11 Uhr	Abends,
=	Köln	=	6½	Morgens,
=	Bonn	=	9½	=
=	Koblenz	=	6½	=
Zu Thal:	von Mainz	=	6	=
=	Koblenz	=	11½	Vormittags,
=	Bonn	=	2½	Nachmittags,
=	Köln	=	4½	=

In Koblenz wie in Mainz treffen die Boote zu Berg Nachmittags frühzeitig ein, und übernachten daselbst. Die Fahrt zu Thal von Mainz bis Düsseldorf wird in einem Tag zurückgelegt.
Düsseldorf, den 20. Mai 1838.

Die Direktion.

Nr. 12389. Bretten. (Bekanntmachung.) Vor ungefähr 4 Wochen wurden von einem Individuum, welches wegen Diebstahls schon mehrmals bestraft wurde, nachbeschriebene 3 Hemden verkauft, über deren Erwerb sich dasselbe nicht auszuweisen vermag. Da man deshalb vermuthet, daß die Hemden auf eine unredliche Weise in den Besitz des Verkäufers gekommen seien, so werden alle diejenigen, welche Ansprüche an dieselben machen zu können glauben, oder sonst über die Art, wie sie in die Hände des Verkäufers gekommen, Auskunft geben können, aufgefordert, solches bald möglichst hierher, oder ihren Vorgesetzten anzuzeigen.

Beschreibung der 3 Hemden.

Dieselben sind von mittelfeiner Leinwand, noch ziemlich gut, vornen an dem Kragen mit 2 Bändeln, an den Armen aber mit Hasfen versehen. An allen 3 nimmt man wahr, daß gerade unter dem Brustschliß ein Zeichen (so viel man an einem Hemd noch sehen kann), mit rothem Garn eingenäht war, und deraus getrennt wurde.

Bretten, den 12. Juni 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.
Nombriede.



Nr. 1251. Ladenburg.

(Fahrnißverkäufung.)

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen katholischen Stadtpfarrers Schlink von hier werden in der Sterbebehaltung selbst
Mittwoch, den 20. Juni d. J.

und die folgenden Tage, von Morgens 8 Uhr an, gegen gleich baare Zahlung, in folgender Ordnung versteigert: Gold- und Silber-Waaren, Monatskleider, Wissenschafts- und Kaufgeräthe, worunter namentlich ein Wienerflügel und mehrere Delgemälde sich befinden, verschiedene Spiegel, Bettung, Leinwand und Getüch, Küchengeräthe, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschir, Feld- und Handgeschir, eine Chaise, ungefähr 2 Ohm 1834er und 3 Ohm 1835er Wein, bemsbacher Gewächs, allgemeiner Hausrath, und eine Bibliothek, theologischen Inhalts, worunter einzelne schöne Werke sich befinden.

Ladenburg, den 12. Juni 1838.

Großh. bad. Amtskreisrat.
Weber.



Karlsruhe. (Stellegesuch.) Ein in der Handelswissenschaft theoretisch und praktisch ausgebildeter junger Mann, der auch längere Zeit bei einer hohen Stelle als Dekopist gearbeitet hat und sehr gute Zeugnisse besitzt, wünscht als Kommiss oder Dekopist unterzukommen. Näheres im

Kommissionsbureau von Th. Schlesinger,
Bähringerstraße Nr. 27.



Karlsruhe. (Anzeige.) Bei Unterzeichnetem ist wieder eine Parthe seiner italienischer Strohhüte in schöner Auswahl eingetroffen und werden dieselben von 2 fl. 30 kr. bis 8 fl. abgegeben. Auch sind bei ihm wieder ächte graue pariser Raffhüte zu haben.

Karl Nagel,
Langestraße Nr. 127.